

St. Belohim

21. März 3. Chor

Er ist ein Thron, dieser Engel, ja eher wie ein ungeheurer Turm sieht er aus. Seine Füße stehen breit auf der Erde, seine ungeheuren Flügel verlieren sich im Wohlkondunkel. Er sammelt in sich wie in einer himmelhohen Opferschale allen in Gott getragenen Starkmut, alles Martyrium und alles Bekenntum, das um Gottes willen erlitten und ertragen wurde. Er hält die Gesetzestafeln flach über sich wie eine Patene; sie sind der Thron des Sohnes, des Herrn und Heilandes Jesus Christus, unseres Erlösers.

Im obersten Ring der Anbetung rund um den Thron des Allerhöchsten stehen die am schärfsten ausgeprägten, ja, man könnte sagen, extremsten Engelchöre, die Seraphim, die Cherubim und die Throne.

Die Seraphim sind die Engel der Liebe; sie sind nur Liebe, lebendigste, bewegteste Liebe, mit Augen innen und außen, mit Flügeln innen und außen, um sich selbst und um Gott sich drehend, Licht und wieder Licht. Die Cherubim sind die Engel der Kraft, des Wortes, sie sind nur Kraft, Erkenntniskraft und Anziehungskraft, Stoßkraft, Expansionskraft, Bindekraft. Sie sind wie aufwärts zuckende Flammen, wie abwärts sausende Schwerter, sie sind sechsgeflügelt und dreigesichtig. Die Throne sind die Engel des Lebens, sie sind nur Statik, sie sind verankert in Gott und in der Schöpfung nach allen Seiten, sie tragen das „Werde!“ und das zu Formende und Geformte wie Eckpfeiler, wie Säulen, ihre Flügel sind schwer und wuchtig wie die Türen der Flügelaltäre.

Die Seraphim sind dreimal sieben und die Cherubim sind dreimal sieben weniger einen. Die Throne aber sind drei und sieben und nochmals drei und sieben und noch einer dazu, St. Aralim Enneth, der den Willen Gottes über Luzifer und sein Reich trägt.

St. Belohim, der heute vor unseren Augen steht, gehört zu den zweiten sieben Thronen. Diese tragen das schon Geformte, Geschaffene. Sie sind, in unseren Begriffen ausgedrückt, wie die Zentralregierung, die Zentralverwaltung, die Ministerien. St. Belohim ist der Thron des Starkmutes, der Standhaftigkeit, der Gesetzestreue, des Lebens innerhalb der festen Struktur der Gebote und Ordnungen Gottes. Durch ihn werden der Starkmut und die Standhaftigkeit in das Leben des Menschen geleitet, das Feuer der Liebe wird durch ihn starkmütig und der dunkle Glaube voll Leben und Standhaftigkeit. Er vermittelt den Märtyrern und Bekennern die Kraft bis zum Ende und reißt ihnen die Sicht auf den Thron der Herrlichkeit Gottes auf.

Gebet: Heiliger, starker, unsterblicher Gott, laß uns nie wanken in der Treue zu Dir, im Glauben an Dich; gib uns die Gnade des Starkmutes, damit wir Dich bekennen und Dein Blut unser Blut werde. Amen.

+ + +